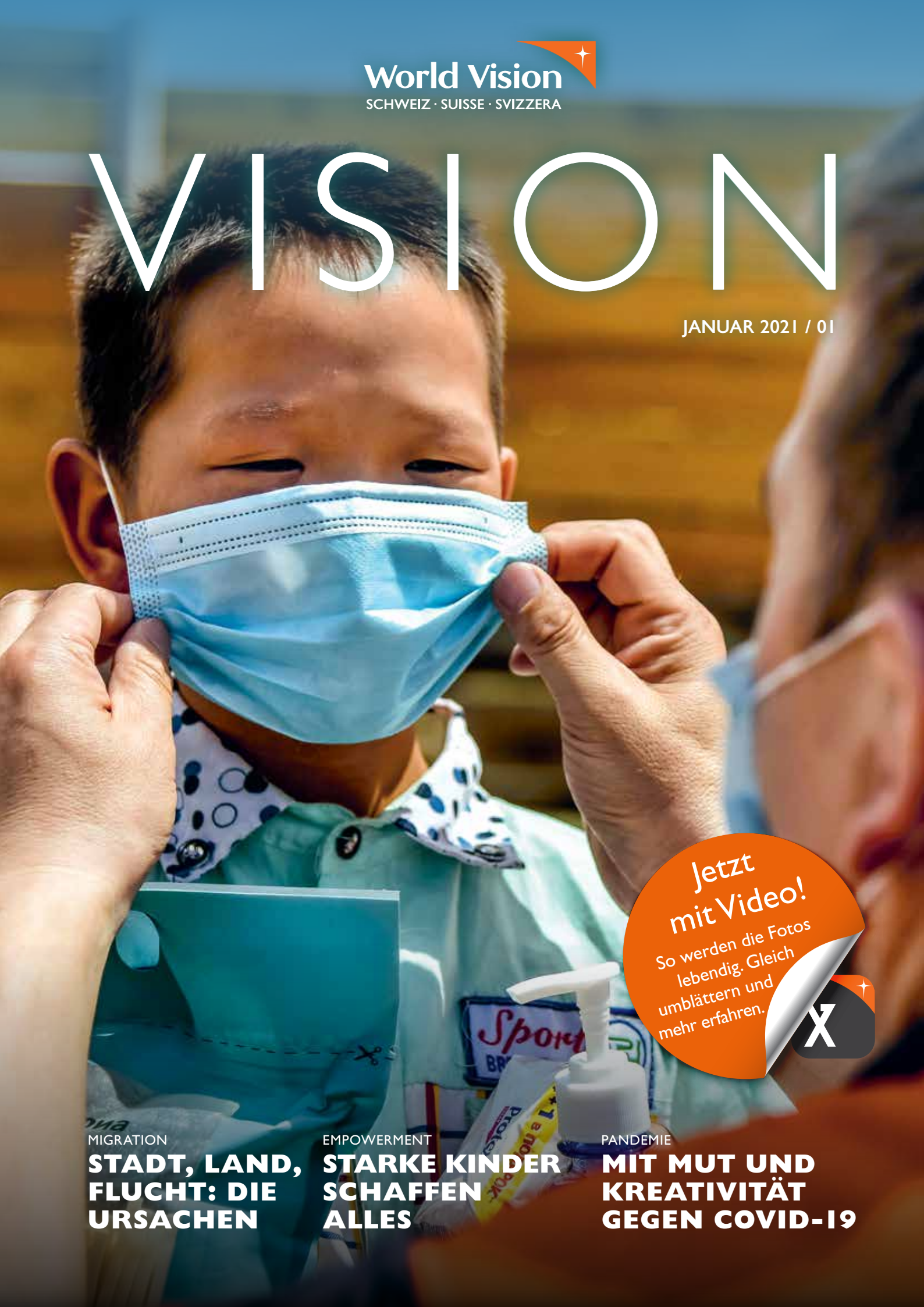
World Vision
SCHWEIZ · SUISSE · SVIZZERA

VISION

JANUAR 2021 / 01



Jetzt mit Video!
So werden die Fotos lebendig. Gleich umblättern und mehr erfahren.

MIGRATION
STADT, LAND, FLUCHT: DIE URSACHEN

EMPOWERMENT
STARKE KINDER SCHAFFEN ALLES

PANDEMIE
MIT MUT UND KREATIVITÄT GEGEN COVID-19

Kinder gegen Klimafolgen: Der Dreck muss weg!

Cherry (16, rechts) nimmt am Patenschaftsprogramm in Myanmar teil und setzt sich im Jugendclub für Umweltschutz ein. Naturkatastrophen werden dort aufgrund des Klimawandels immer häufiger.

Liebe Freundinnen und Freunde von World Vision

2020 wird uns allen als ein ganz spezielles Jahr in Erinnerung bleiben. Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben, ob hier in Europa oder in den ärmsten Ländern der Welt, einschneidend verändert. Viele Menschen haben ihr Leben oder ihre wirtschaftliche Existenz verloren.

Aber jede Krise ist bekanntlich auch eine Chance, gerade weil man aus der Normalität gerissen wird, sich anpassen und etwas ändern muss. Wir mussten von einem auf den anderen Tag auf Homeoffice umstellen und haben gleichzeitig unsere bisher grösste weltweite Hilfsaktion auf die Beine gestellt. Ich war zutiefst beeindruckt, wie engagiert, mit welchem Enthusiasmus und wie kreativ die vielen zigtausend Menschen bei uns in der Organisation und in den 70 Ländern vor Ort agiert haben. Rund 90 000 religiöse Respektspersonen aller Religionen haben uns bei der Aufklärung über die Pandemie unterstützt. Kinder und Jugendliche aus unseren Projektgebieten haben Verantwortung übernommen und ihre Gemeinde im Kampf gegen das Virus mit Aufklärungsarbeit, selbstgenähten Masken und anderen Tätigkeiten unterstützt.

Diese Geschichten machen mich unglaublich dankbar. Aber ganz besonders hat mich Ihre Treue berührt. Dank Ihrer Unterstützung konnten und können wir in dieser Krise die bedürftigsten Kinder und ihre Familien unterstützen. Von ganzem Herzen sage ich DANKE und bleiben Sie gesund!

Christoph von Toggenburg, CEO World Vision Schweiz

So werden unsere Fotos lebendig

1. Gratis Xtend-App laden

(xtend interactive gmbh im Apple Store/Google Play Store)

2. Ton einschalten und App öffnen

3. Markiertes Bild scannen und überraschen lassen!

Impressum: Das Magazin VISION erscheint zweimal jährlich. | **Herausgeber** Kinderhilfswerk World Vision Schweiz, Dübendorf | **Redaktion** Tamara Fritzsche, Monika Hartmann, Alexander Koch, Barbara Mooser | **Konzept/Layout** Michael Guhl | **Bildnachweis** World Vision Schweiz | **Druck** Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf | **Titelbild** Ein Mitarbeiter von World Vision Mongolei hilft einem Kind beim Anziehen der Maske im Rahmen einer Verteilaktion von Lebensmitteln und Hygienekits für extrem arme Familien in der Coronakrise.

Durch den Klimawandel werden Überschwemmungen häufiger und gleichzeitig extremer. Am grössten ist das Leid gerade bei den Ärmsten. (Bild: Flüchtlingslager Cox's Bazar in Bangaldesch)

Fluchtursachen und urbane Migration

Stadt, Land, Flucht

Was würden Sie tun, wenn Ihre Kinder verhungern? Millionen Menschen sind zur Flucht gezwungen, um genau das zu verhindern. World Vision bekämpft gleichzeitig Folgen und Ursachen.

Text: **Tamara Fritzsche**

Vom Regen in die Traufe: In der Stadt ist das Leben auch nicht einfacher. Viele Zugewanderte versinken nach der Flucht in Armut. (Bild: Kind in Lomas de Santa Barbara)

Das Eis schmilzt, die Wüsten breiten sich aus und es wird immer heisser. Bei uns machen sich die Folgen des Klimawandels nur schleichend bemerkbar. Ganz anders sieht es in grossen Teilen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas aus: Dort werden klimabedingte Katastrophen wie Überschwemmungen, Stürme und Hitzeperioden häufiger und extremer und machen das Leben unmöglich. Die Klimakrise ist keine Zukunftsmusik. Sie ist bereits da. Und sie zwingt Millionen von Menschen zur Flucht. Wer den Klimawandel bekämpft, trägt automatisch dazu bei, Flucht zu verhindern.

Hauptursache Klimawandel

Schon heute sind die meisten Flüchtenden Klimaflüchtlinge: Laut des Norwegian Refugee Councils gibt es rund dreimal mehr klimabedingte Flüchtende, als solche, die aufgrund von Kriegen und Konflikten ihre Heimat verlassen müssen. Ein Grossteil der Klimaflüchtlinge migriert dabei von ländlichen Regionen in die Stadt, wo das Leben aber oft auch nicht leichter ist und zu neuen Problemen führt. Die einzig wirksame Methode gegen Flüchtlingskrisen ist, den Menschen in ihrer Heimat eine Möglichkeit zum Überleben zu geben und sie dabei zu unterstützen, für sich und ihre Kinder eine stabile, krisensichere Existenz aufzubauen.

Flucht verhindern

World Vision setzt verschiedene Methoden ein, um das Leben für die Menschen in ihrer Heimat erträglich und lebenswürdig zu machen – damit es erst gar keinen Grund gibt, zu fliehen. Eine davon ist gar «peinlich einfach», wie Methodenentdecker und World Vision-Mitarbeiter Tony Rinaudo sagt. Rinaudo fand heraus, dass sich ganze Regionen wiederbegrünen lassen, indem bereits vorhandene Wurzelwerke richtig beschnitten und somit zum erneuten Wachstum angeregt werden. Daraus entstehen fruchtbare, erosionsresistente Böden und eine wichtige Lebensgrundlage für die Bevölkerung. «Menschen, die auf ihrem eigenen Land ein würdevolles Leben führen können, müssen nicht flüchten», davon ist der Agronom überzeugt. World Vision zeigt Bauern weltweit, wie sie die Methode anwenden.

Wir unterstützen Gemeinden ausserdem beim Bau von Deichen in Überschwemmungszonen und erdbebenfesten Häusern in Risikogebieten, aber auch bei der Pflanzung von Wäldern als Erosionsschutz und der Umstellung auf dürreresistente Landwirtschaft in den entsprechenden Gebieten. Sollte es den Menschen nicht mehr möglich sein, sich von ihrem Land zu ernähren, schaffen wir neue Einkommensmöglichkeiten, indem wir die Menschen z. B. zu Schneidern, Coiffeuren oder Mechanikern umschulen.

«Menschen, die auf ihrem eigenen Land ein würdevolles Leben führen können, müssen nicht flüchten.»

Agronom Tony Rinaudo über seine Methode gegen Klimaflucht

Hartes Leben in der Stadt

Die Migration in die Stadt schafft neue Herausforderungen. Es ist deshalb wichtig, das Problem sowohl an den Wurzeln anzupacken als auch migrierte Menschen in ihrem neuen Umfeld zu unterstützen. Etwa in unserem Entwicklungsprojekt Lomas in Bolivien, das sich in einem neuen Aussenbezirk der Stadt Cochabamba befindet. Der ganze Stadtteil ist erst in den letzten 20 Jahren durch die Landflucht entstanden. Die Bewohner zogen aus dem Anden-Hochland in die städtische Region in der Hoffnung auf Arbeit und ein besseres Leben. Im Hochland war das Leben hart und verschlechterte sich nicht zuletzt durch klimabedingte Veränderungen. Für die Zugewanderten stellte sich das Leben in der Stadt jedoch als nicht minder schwierig heraus: Aus der Hoffnung auf eine bessere Zukunft wurde ein Leben in Arbeitslosigkeit, ohne fliessendes Wasser, gesundheitliche Versorgung oder Kinderschutz. Seit 2013 arbeitet World Vision im Entwicklungsprojekt Lomas mit der Bevölkerung zusammen, um den Kindern und ihren Familien eine Perspektive zu vermitteln.

Unterstützen, wo Not ist

79,5 Milionen Menschen sind derzeit auf der Flucht vor Kriegen, Konflikten oder klimabedingt. World Vision setzt sich dafür ein, den Menschen überall ein würdiges Leben zu ermöglichen: ob im Flüchtlingslager, in einer neuen Stadt oder in der eigenen Heimat.

79,5 Millionen

Menschen sind auf der Flucht vor Krieg, Konflikten oder Folgen des Klimawandels

Quelle: UNHCR

Durch die richtige Beschneidungstechnik werden aus Sträuchern wieder Bäume und aus erodierter Erde wieder eine Lebensgrundlage. Tony Rinaudo zeigt Bauern in Äthiopien, wie das geht.

Trotz Lockdown verbunden: Per Handy bespricht Farzana mit ihrem Team in Bangladesch, wie sie Kinder vor Missbrauch schützen können.

Empowerment

Starke Kinder schaffen alles

Wie schützt man Kinder und Jugendliche im Corona-Lockdown? Die 15-jährige Farzana leitet das Kinderforum in Bangladesch und hat einen Weg gefunden.

Text: **Suborno Chisim, World Vision Bangladesch**

Farzana ist der beste Beweis dafür, wie wichtig es ist, Kindern Selbstbewusstsein zu vermitteln und die Fähigkeit, sich selbst für ihre Gemeinschaft zu engagieren. Die heute 15-Jährige leitet das Kinderforum im Entwicklungsprojekt Kachua und ist Mitglied im nationalen Kinderforum von Bangladesch. In diesem Beitrag erzählt sie, wie sie den Lockdown erlebt hat und wie die Kinder und Jugendlichen sich selbst helfen.

Farzanas Geschichte

«Es ist gar nicht leicht, so lange zu Hause zu bleiben, aber zurzeit haben wir keine andere Wahl. In der Schule wurde uns nie langweilig. Es hat mich schockiert, wie schnell alle Aktivitäten runtergefahren wurden, nachdem unsere Regierung im März den Lockdown verhängt hat. Jetzt sehen wir unsere Freunde und Lehrer nicht mehr und dürfen uns nicht einmal besuchen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Aus vielen Jahren Entwicklungszusammenarbeit wissen wir, dass Hilfe nur dann Erfolg hat, wenn sie die Menschen dazu bringt, sich selbst zu helfen. Unsere Programme sind daher alle auf das eine Ziel ausgerichtet: Die Bevölkerung dazu zu befähigen, sich selbst aus der Armutsspirale zu befreien. Aus Bedürftigen werden so selbstbewusste, starke Akteure, die ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und ihre Gemeinschaft voranbringen. Kinder stehen dabei im Mittelpunkt, denn sie gestalten die Zukunft.

Mehr Info: worldvision.ch/eza

Aber wir wissen, dass uns das vor dem unsichtbaren Feind schützt. In unserem Kinderforum fand bis dahin jede Woche ein Treffen statt, auf dem sich Jugendliche über Themen wie Kinderrechte und Kinderschutz austauschen konnten. Wir sprachen auch darüber, wie wir am Besten unsere Anliegen bei den Behörden einbringen. Das geht jetzt nicht mehr.

Auf Social Media erklärt Farzana, wie man sich vor dem Corona-Virus schützt.

Aber wir können trotzdem noch viel bewirken – gerade jetzt ist das wichtig. Noch vor dem Lockdown hat mich eine World Vision-Mitarbeiterin besucht und unserer Familie beigebracht, wie wir uns vor Corona schützen können.

Aus dem Kinderforum wusste ich, dass die Kinder und Jugendlichen dringend korrekte und anwendbare Informationen zur Pandemie brauchen. Darum bin ich fleissig dabei, all unseren Mitgliedern, die Zugang zu einem Handy haben, dieses Wissen zu vermitteln. Auf unseren Social Media-Plattformen hat dies zu guten Diskussionen geführt. Auch Updates unserer Regierung teilen wir auf diesen Plattformen – einfach um sicherzustellen, dass jeder die richtigen Informationen erhält, da auch viele Fake News herumgeistern.

Unsere Region wird immer wieder von Naturkatastrophen heimgesucht. Fast jedes Jahr treffen uns Zyklone, so dass wir gute Frühwarnsysteme brauchen. Doch dieses Jahr ist alles anders für uns. Wichtig ist, dass wir nicht in Panik verfallen, sondern informiert und überlegt handeln. Aus früheren Katastrophen weiss ich, dass gerade in solchen Zeiten viele Kinder Menschenhändlern in die Hände fallen, missbraucht, geschlagen oder zwangsverheiratet werden. Ich fordere darum unsere Gruppenleiter auf, die Augen offen zu halten. Wenn wir etwas erfahren, melden wir es sofort der Regierungsstelle für Kinder- und Frauenrechte, damit diese sofort die nötigen Schritte einleitet.»

70 000 Kinder gegen Corona

In ganz Bangladesch setzen sich 2000 World Vision-Kinderforen mit rund 70 000 Mitgliedern auf Social Media für den Kampf gegen COVID-19 und den Kinderschutz ein.

Spargruppen

Dieser Reistopf ist eine Bank

Eltern in weniger privilegierten Ländern können nicht immer Essen auf den Tisch bringen, ihre Kinder zur Schule schicken oder sie zu einem Arzt bringen, wenn sie krank sind. Sie haben keinen Puffer, um den Schlag abzufedern, wenn die Krise zuschlägt.

Spargruppen gegen die Armut

Um dagegen vorzusorgen, werden in unseren Projekten weltweit Spargruppen als Teil der durch Patenschaften finanzierten Entwicklungsprojekte gegründet. Sie gehören den Mitgliedern und ermöglichen ihnen in kleinem Umfang und auf nachhaltige Weise den Zugang zu Krediten und Zinsen.

Wie funktioniert das?

Es beginnt mit einem Sparset von World Vision: einer Kiste mit Vorhängeschloss, Notizbüchern und Taschenrechner. Die Mitglieder, meist Frauen, wählen eine Kassenchefin und eine Präsidentin. World Vision schult sie in Rechnen, Buchhaltung und Budgetierung. Einmal pro Monat zahlen die Mitglieder einen kleinen Betrag ein. Um einkommensschaffende Aktivitäten auf- oder auszubauen, leihen sie sich Geld aus dem Sparpool. Diese Darlehen zahlen sie mit Zinsen an die Gruppe zurück, und nach einem Jahr erhalten die Mitglieder ihren Anteil an den erwirtschafteten Zinsen.

Erste Spar-Schritte

Für extrem arme Familien beginnt Sparen damit, sich jeden Tag eine Handvoll Reis vom Mund abzusparen und in einen Topf zu legen. Nach einem Monat verkaufen sie den Reis, um zu etwas Bargeld zu kommen.

Spardose: In diesen Topf kommt übriger Reis. Ist der Topf voll, wird der Reis verkauft.

Das Projekt Bayanzurkh in der Mongolei leistet einen wertvollen Beitrag zum Wohlergehen der Kinder, indem es Eltern, Betreuer und die örtliche Gemeinschaft zur Selbsthilfe befähigt.

Kinderpatenschaft

Mongolei: Gegen Gewalt in Bayanzurkh

Häusliche Gewalt, kein Einkommen und Sanitäranlagen fehlen auch – in Bayanzurkh mangelt es den Menschen an allen Enden. Das wollen wir jetzt ändern.

Text: **Tamara Fritzsche**

Häusliche Gewalt ist ein grosses Problem in der Mongolei. Ein Fokus unseres Projekts liegt darum auf dem Schutz der Kinder vor jeglicher Art von Missbrauch.

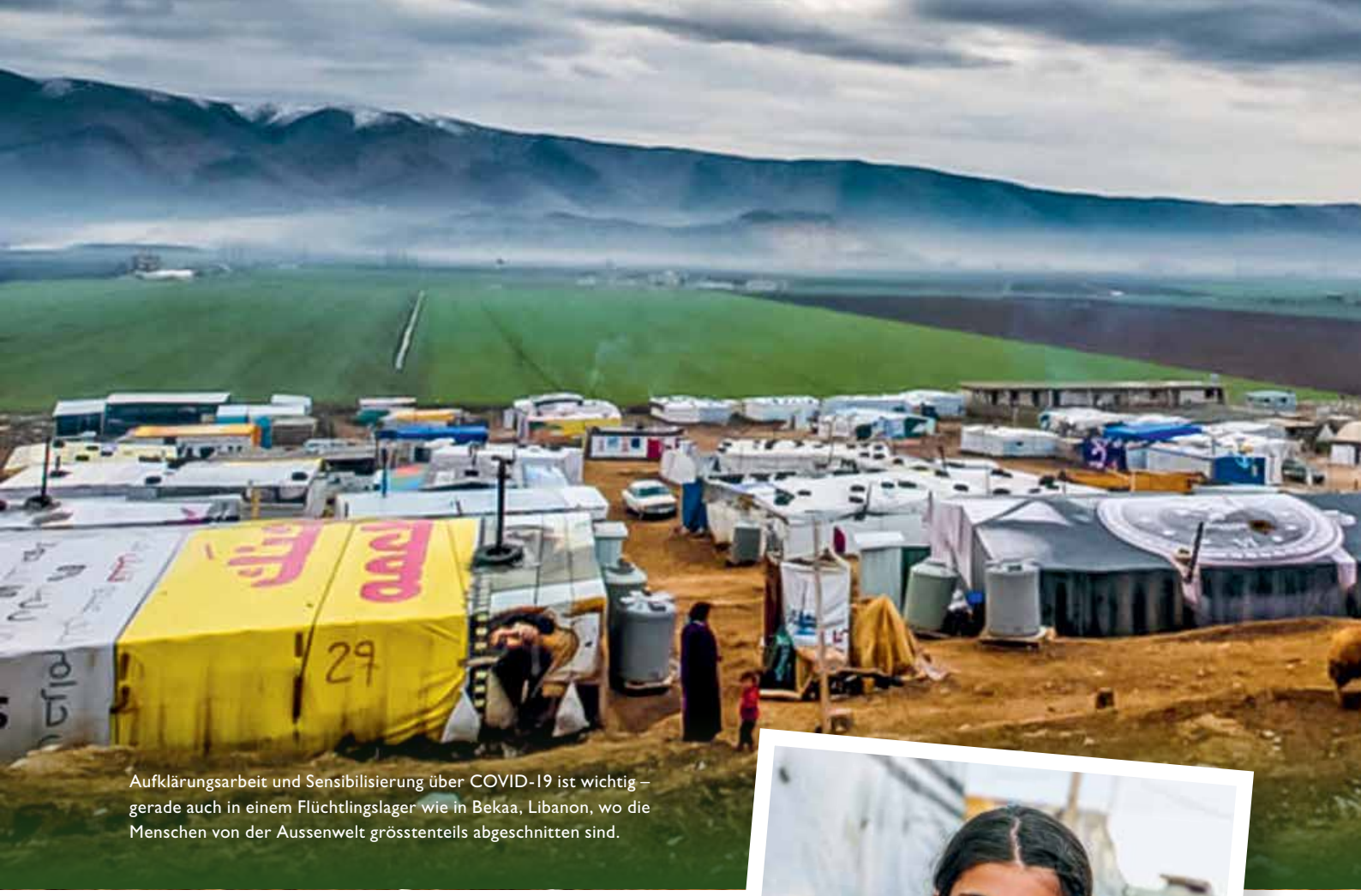
Bayanzurkh ist einer der grössten Distrikte der mongolischen Hauptstadt Ulaanbaatar. Viele Menschen leben unter der Armutsgrenze. Häusliche Gewalt ist häufig und oft auf Alkoholismus zurückzuführen. Nur gerade die Hälfte der Bevölkerung hat Zugang zu hygienischen Toiletten.

2019 starteten wir mit unserem neuen Entwicklungsprojekt Bayanzurkh, wo jetzt ganzheitliche Hilfe gefragt ist: Unser Fokus liegt auf dem Schutz der Kinder vor häuslicher Gewalt und jeglicher Art von Missbrauch sowie der Stärkung ihrer Rechte. Ausserdem werden wir den Zugang zu sauberem Wasser, hygienischen Sanitäranlagen und Bildung verbessern. So wollen wir das Leben der Kinder und ihrer Familien nachhaltig verbessern.

Werden Sie Pate

Mit einer Kinderpatenschaft erleben Sie hautnah mit, wie Ihre Hilfe wirkt. Ab CHF 45 pro Monat unterstützen Sie die Projektarbeit für ein Kind, seine Familie und eine ganze Region.

worldvision.ch/patenkind



Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung über COVID-19 ist wichtig – gerade auch in einem Flüchtlingslager wie in Bekaa, Libanon, wo die Menschen von der Aussenwelt grösstenteils abgeschnitten sind.

Kindheitsretter

Ein Leben in Angst

Yasmin flüchtete mit ihrer Familie vor dem Krieg in Syrien. Im Flüchtlingscamp folgt dann der nächste Schicksalsschlag: der Ausbruch einer Pandemie.

Text: **Tamara Fritzsche**

Es ist sechs Jahre her, seit Yasmin mit ihrer Familie aus ihrer Heimat Syrien nach Bekaa im Libanon geflohen ist. «Ich erinnere mich daran, wie ich draussen mit meinen Cousins spielte und meine Grosseltern besuchte. Das Leben war einfach», erzählt sie. «Jetzt leben wir in einem Zelt.» Yasmin ist eine von 1,5 Millionen Flüchtlingen, die ihre Heimat aufgrund des Krieges verlassen mussten und im benachbarten Libanon auf der Suche nach Frieden und Sicherheit auf eine bessere Zukunft hoffen. 2020 schlägt dann die nächste Katastrophe zu: Ein Virus breitet sich aus. Gerüchte und Unwissen schüren die Angst im Lager.

Seit dem Ausbruch der Pandemie klärt World Vision die Menschen in Bekaa darüber auf, wie sie sich schützen können und verteilt Stoffmasken, Desinfektionsmittel und Seife. «Als ich von dem Virus hörte, hatte ich grosse Angst. Jetzt weiss ich, wie ich mich und meine Familie schützen kann», sagt Yasmin.

Werden Sie Kindheitsretter

Als Kindheitsretter helfen Sie mit, Kinder in Not weltweit vor Missbrauch, Zwangsheirat, Kinderarbeit und anderer Gewalt zu schützen – ab CHF 15 pro Monat.

worldvision.ch/retter

Ein Imam zeigt einer Familie in Bangladesch, wie sie sich mit richtigem Händewaschen vor COIVD-19 schützen kann..

Not- und Katastrophenhilfe

Die COVID-19-Pandemie

Das Jahr 2020 stand weltweit im Zeichen von Corona, von Leid und Elend. Aber nicht nur. Wir sprechen über Mut, Kreativität und Erfolg.

Text: **Christoph von Toggenburg und Alexander Koch**

Akhi (17) näht Hunderte von Masken und verkauft sie günstig an die Bevölkerung in ihrem Dorf in Bangladesch. Das ist möglich dank Ausbildung und Nähmaschine von World Vision.

Plötzliche Bedrohung

In Zeiten von Krisen wachsen manche Menschen über sich hinaus und werden zu Helden. In unseren Projekten beobachten wir Kinder, die verängstigt und aus ärmsten Verhältnissen zu uns kommen, Wertschätzung und Liebe erfahren und uns als selbstbewusste, kreative und erfolgreiche Jugendliche ins Staunen versetzen. Auch jetzt, während der COVID-19-Pandemie.

Heldenhafte Menschen

Die 17-jährige Akhi in Bangladesch hat sich mit der Hilfe von World Vision selbstständig gemacht und Hunderte von Menschen in ihrer Nachbarschaft mit günstigen Masken versorgt.

Auch die berühmten Massai in Kenia haben gezeigt, dass sie sich trotz uralter und gut gehegter Traditionen blitzartig um- und auf neue Situationen einstellen können. Da Viehmärkte geschlossen sind und die Touristen ausbleiben, haben sie sich die Imkerei angeeignet und verkaufen jetzt Honig und Bienenwachse. Statt Rinder hüten sie jetzt Honigbienen.

Veronica in Tansania ist schwanger, hört vage Gerüchte über ein Virus, das sich schnell verbreitet, und traut sich nicht mehr aus dem Haus und in die Klinik.

Doch lokale religiöse Respektspersonen klären die Menschen über das Virus auf. Veronica verlässt ihr Haus und bringt ihr Kind in der Klinik zur Welt. Dort, wo Menschen kaum Zugang zu Informationen haben, sind solche Respektspersonen unerlässlich.

Effektive Netzwerke

Doch woher haben diese Menschen das Wissen über das Virus? Wie werden sie informiert? Als christliches Kinderhilfswerk mit einer Präsenz in fast 100 Ländern geniesst World Vision grosse Akzeptanz und verfügt über exzellente Beziehungen zu religiösen Respektspersonen unterschiedlichster Glaubensrichtungen. Zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie konnten wir 90 000 lokale Glaubensvertreter in kürzester Zeit über Whatsapp-Gruppen informieren und mobilisieren, was unsere Arbeit unglaublich effizient und wirksam macht.

Schnelle Reaktion

Natürlich mussten auch wir in der Schweiz flexibel sein und reagieren, auf Homeoffice umstellen und gleichzeitig ein wesentlich höheres Arbeitspensum leisten. Das war nicht leicht. Aber die Kinder und ihre Familien brauchten unsere Unterstützung jetzt mehr als je zuvor. Und dass so viele Spenderinnen und Spender uns treu unterstützten, stärkte uns als Team und wir waren schnell parat.

Schöne Erfolge

Seit März konnten wir weltweit über 55 Millionen Menschen, die Hälfte davon Kinder, informieren und mit Schutzausrüstung, Sanitätsmaterial und Lebensmitteln versorgen. Dank unseres Netzwerkes der Glaubensvertreter wurden wir ausgewählt, gemeinsam mit der WHO die Impf-Informationskampagne COVAX zu unterstützen und kulturelle, soziale und gesellschaftliche Widerstände gegen die Impfung zu überwinden.

55 Millionen

Menschen konnten wir über COVID-19 informieren und sie mit dem Nötigsten versorgen.

«Ich hatte grosse Angst, dass sich meine Familie ansteckt.»

Die 14-jährige Nobu aus der Mongolei und andere Kinder aus unseren Projektländern erzählen, wie sie den Corona-Alltag erleben.

Vittorio Casto
Leiter IT

IT mit Gefühl und Weitsicht

«Nach 30 Jahren IT in diversen Unternehmen wollte ich mein Wissen jemandem geben, der es verdient. Hier bei World Vision setze ich mich für Kinder ein. Es geht hier in der IT nicht nur um Zahlen, sondern auch um Gefühle. Ich habe selber drei Kinder und bin Pate für ein Kind in Simbabwe. Dieser persönliche Bezug zu einem Kind, seinem Dorf und der ganzen Community bewegt mich. Das Patenkind gehört irgendwie zur Familie.

Im Februar 2020 ahnten wir, dass die Corona-Krise zu einem Lockdown führen könnte. Wir waren glücklicherweise bereits gut aufgestellt: Unsere Mitarbeitenden hatten Laptops und sicheren Zugriff auf IT-Ressourcen.

Wir vom IT-Team (Vittorio, Marianne, Lars, v.l.n.r.) konfigurierten alle Laptops und schulten unsere Mitarbeitenden, um sicher und geschützt von zuhause aus zu arbeiten. Diese Erfahrung zeigt, wie wichtig innovative Technik gerade für Hilfswerke ist, damit sie in Krisen weiter arbeiten können.»

Botschafterin für Kinderrechte

Warum World Vision nicht unpolitisch sein kann

Wir leben in einem globalen Dorf. Was mit einem Kind in Asien geschieht, hat Konsequenzen für uns alle. Das Potenzial eines jeden Kindes zu aktivieren, ist eine kluge Investition in die Zukunft. Unsere Arbeit als Anwälte der Kinder.

Text: **Dana Buzducea, Leiterin Advocacy and External Engagement, World Vision International**

Die Autorin zu Besuch in einem World Vision-Projekt in Thailand

Schon vor über 30 Jahren, am 20. November 1989, verabschiedete die UN die Kinderrechtskonvention – ein Akt der Gerechtigkeit, der die Sicht der Politik auf die Kinder verändern sollte. Doch ihre Verwirklichung erwies sich als weitaus schwieriger als gehofft.

Immer noch werden die Rechte der Kinder missachtet, und wir erleben überall auf der Welt, dass Kinder unter Gewalt und Missbrauch leiden. Unsere Aufgabe als Anwälte der Kinder ist es, die Politikerinnen und Politiker dieser Welt an ihre Versprechen zu erinnern, Mängel aufzuzeigen und Lösungen vorzuschlagen.

Gesetze ändern

Allein im vergangenen Jahr haben wir zu mehr als 360 politischen Veränderungen beigetragen, die das Leben von rund 414 Millionen Kindern verbessern. Zum Beispiel in Myanmar, wo die Regierung endlich das Mindestalter für Ehen auf 18 Jahre festgelegt hat. Oder in Bangladesch, wo unsere Lobbyarbeit vor Ort und bei der nationalen Regierung dazu beitrug, dass ein zuvor ignoriertes Gesetz zum Mindestalter für Ehen tatsächlich umgesetzt wurde.

«Es bricht mir das Herz, dass jedes Jahr eine Milliarde Kinder in irgendeiner Form Gewalt erleben»

Dana Buzducea

Rechte einfordern

Unser Ansatz ist dabei immer, die Gemeinschaften in die Lage zu versetzen, ihre eigenen Regierungen für die gemachten Versprechen zur Rechenschaft zu ziehen. So wie es die 15-jährige Dola aus Bangladesch tut. Sie sprach mit führenden Vertretern der UNO über die Arbeit ihres Kinderforums in Bangladesch, das in zwei Jahren mehr als 600 Kinderheiraten verhindert hat.

World Vision führt weltweit über 680 Programme durch, die das eigenver-

Mitreden: Die 15-jährige Dola aus Bangladesch spricht in Genf vor der UN.

Zuhören: Während der globalen Pandemie holen wir die Meinungen und Lösungsvorschläge der Kinder und Jugendlichen wo immer möglich über Video-Chats ein.

antwortliche Engagement fördern, zum Beispiel in Kinder- und Jugendclubs oder Bürgerrechtskomitees.

Einstellungen ändern

Mit unserer Arbeit wollen wir auch Einstellungen und Verhaltensweisen ändern. Es bricht mir das Herz, dass jedes Jahr weltweit mehr als eine Milliarde Kinder irgendeine Form von Gewalt erleben. Deshalb haben wir vor drei Jahren eine globale Kampagne gegen Gewalt an Kindern gestartet. Bis heute haben sich Hunderttausende an Aktionen beteiligt und echte Veränderungen bewirkt.

Kindern Gehör verschaffen

Wann immer ich Kinder treffe, bin ich beeindruckt von ihren Ideen und von der Energie und Entschlossenheit, mit der sie über die für sie wichtigen Themen sprechen – vor allem aber von den Lösungen, die sie vorschlagen. Wenn man sie dazu befähigt, sind Kinder echte Helden. Unsere Aufgabe ist es dann, ihre Stimmen vor Ort und auf der grossen politischen Bühne zu Gehör zu bringen und uns bei den Mächtigen dieser Welt für ihre Bedürfnisse einzusetzen. Erst kürzlich haben eine Delegation von Kindern und der Präsident von World Vision International, Andrew Morley, gemeinsam eine Petition bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen eingereicht, damit auch die Bedürfnisse der Kinder bei allen Massnahmen gegen die COVID-19-Pandemie berücksichtigt werden. Mehr als 51000 Menschen aus 125 Ländern haben unterzeichnet. World Vision setzt sich aber nicht nur bei der UNO in New York und Genf für die Rechte der Kinder ein, sondern auch bei der Europäischen Union in Brüssel und bei der Afrikanischen Union. Ausserdem haben wir Beraterstatus in globalen Gremien wie der WHO und dem Menschenrechtsrat.

Es steht viel auf dem Spiel

Jetzt ist nicht die Zeit, den Fuss vom Gaspedal zu nehmen. Wir müssen unsere Anstrengungen im Gegenteil noch verdoppeln, damit nicht ausgerechnet die verletzlichsten Kinder die Hauptlast der aktuellen Krise tragen. Trotz der Langfristigkeit unserer Arbeit, oder vielleicht gerade deshalb, ist unsere Arbeit jetzt dringlicher denn je. Wenn wir nicht vorwärts gehen, werden wir die bereits erreichten Fortschritte wieder verlieren und das darf nicht passieren – zu viele Kinderleben, Kindheiten und unser aller Zukunft stehen auf dem Spiel.

Gegen Gewalt an Kindern: In Kambodscha arbeiten alle Glaubensrichtungen zusammen.

Gratulation! Unser Partner WFP erhält den Friedensnobelpreis

Wir freuen uns sehr, dass das WFP (Welternährungsprogramm der UNO) den Friedensnobelpreis erhält. Die mehr als verdiente Auszeichnung ist Anerkennung dafür, dass der Kampf gegen Hunger und Armut eine wirksame Massnahme für den Frieden auf dieser Welt ist.

Wir als World Vision fühlen uns auch ein bisschen mitgemeint. Wir arbeiten seit 2007 mit dem WFP zusammen und sind deren grösster Implementierungspartner: Mit unserer Arbeit vor Ort tragen wir dazu bei, dass notleidende Familien Lebensmittel oder Gutscheine erhalten. Das ist auch weiterhin dringend nötig, denn täglich gehen 690 Millionen Menschen hungrig ins Bett!

World Vision ist der grösste Implementierungspartner des WFP und führt die Verteilaktionen von Nahrungsmitteln für die notleidende Bevölkerung im Auftrag des WFP durch.

Unsere Botschafter

Text: **Alexander Koch**

Drei Persönlichkeiten, die sich aus ganz unterschiedlichen persönlichen Gründen für Kinder in Not einsetzen. Wir sind dankbar für ihre Unterstützung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Ausdauersportlerin mit Passion

Als Mami von drei Kindern weiss ich, wie wichtig es ist, dass Kinder sicher und gesund aufwachsen, Liebe erfahren, sich geborgen fühlen und sich frei entfalten können. Das ist die Basis für ein erfülltes Leben.

World Vision beachtet in den Projekten immer das Gesamtwohl der Kinder, nicht nur einzelne Aspekte wie sauberes Wasser oder Schulbildung. Das gefällt mir und darum bin ich gerne Botschafterin für eine Organisation, die sich für besonders bedürftige Kinder und ihr Umfeld einsetzt.

Begeisterte Schweizer Sportlerin und Rollstuhl-Athletin

Schon vor meinem Unfall war mir klar, dass die persönliche Lebenseinstellung einen riesengrossen Einfluss auf das eigene Wohlbefinden hat. Geniesse ich mein Leben oder ärgere ich mich über jede Kleinigkeit? Bin ich dankbar, für das, was ich habe oder bleibe ich unzufrieden, weil ich es nicht ändern will? Bei meinem Projektbesuch in Simbabwe war ich zu tiefst beeindruckt, wie die Menschen mit der Armut umgehen und trotzdem auf ihre persönliche Art glücklich leben. Nicht nur das Materielle ist wichtig, sondern die Lebenseinstellung – auch das vermittelt World Vision.

Ex-Mister Schweiz und passionierter Landwirt

Da ich selbst vier Kinder habe, weiss ich, dass jedes Kind anders ist und andere Dinge braucht, um glücklich zu sein und sich entfalten zu können. Bei meinem Projektbesuch in Zimbabwe habe ich gesehen, dass World Vision versucht, jedem Kind individuell gerecht zu werden und seine Entwicklung zu fördern. Und jetzt verbessert World Vision die Fruchtbarkeit der Böden ohne Pestizide, mit einer ganz einfachen und erfolgreichen Wiederbegrünungs-Methode. So werden Lebensgrundlagen geschaffen und der Armutskreislauf durchbrochen. Das ist nachhaltig und sinnvoll.

Zukunft vererben: So lebt Ihr Engagement weiter

Mit Ihrem Testament hinterlassen Sie Kindern die Chance auf ein Leben in Gesundheit, Frieden und Glück. Hier steht, wie`s geht.

Haben Sie sich auch schon Gedanken gemacht, was von Ihrem Leben bleiben soll, wenn Sie selbst nicht mehr da sind? Haben Sie sich gefragt: Habe ich in meinem Leben etwas Sinnvolles bewirkt? Was möchte ich ins Reine bringen, was an wen weitergeben? – All das sind Fragen, die sich früher oder später jedem stellen. Niemand kann die Zukunft voraussagen, aber Sie können mit einem Testament zumindest dafür sorgen, dass Ihr Vermächtnis an diejenigen geht, die Ihnen besonders am Herzen liegen.

Wie schreibt man ein rechtsgültiges Testament, was sieht der Gesetzgeber an Pflichtteilen vor, wie lebt mein Engagement für World Vision weiter und wie lassen sich Steuern sparen? Unser Testament-Ratgeber beantwortet die wichtigsten Fragen rund um Ihren letzten Willen.

Jetzt kostenlosen Testaments-Ratgeber downloaden: worldvision.ch/legate

---

Alle Jahre wieder: Unser Team-Tag

Am 1. Oktober hiess es bei uns: weg vom Schreibtisch und raus in den Wald zum Team-Event! Bei World Vision ist das der Gebetstag, der gemeinsam mit allen World Vision-Büros weltweit durchgeführt wird. Beim Postenlauf lernten wir unsere Kollegen einmal anders kennen.

Hilfe für Menschen, die alles verloren haben

Helfen Sie!

Spenden Sie mit dem beiliegenden Einzahlungsschein.

Im Oktober 2020 haben starke Taifune in Zentralvietnam viele Häuser unbewohnbar gemacht.

Verheerende Stürme bringen gerade die ärmsten Familien in so grosse Not, dass sie sich kaum mehr von dem Schaden erholen. Besonders Kinder leiden sehr darunter.

Zum Beispiel Vietnam

Im Oktober 2021 haben schwere Stürme in Zentralvietnam 380 000 Häuser und einen Grossteil der Lebensmittelvorräte zerstört sowie 360 Schulhäuser beschädigt. Viele Kinder sind von ihren Familien getrennt worden und damit völlig schutzlos gegenüber Missbrauch. In den ersten Tagen hat World Vision Notunterkünfte und Kinderschutzzonen eingerichtet, Lebensmittelpakete verteilt sowie für Trinkwasser und sanitäre Anlagen gesorgt – trotz der durch COVID-19 erschwerten Bedingungen.

Wiederaufbau

In der zweiten Phase unterstützen wir die mittellose Bevölkerung beim Wiederaufbau der Häuser, Latrinen und Trinkwasserversorgung mit Baumaterial und Anleitung für den Bau sturmsicherer Häuser. Lebensmittel, Saatgut und Vieh verhindern das Absinken in äusserste Armut. Im Fokus stehen die besonderen Bedürfnisse von Frauen, Kindern und Menschen mit Behinderungen. Schulungen zu Katastrophenschutz, Verhalten im Katastrophenfall, Kinderschutz und Vermeiden von Gewalt gerade in engen Unterkünften helfen, Leid zu verringern.

worldvision.ch/taifun

Für Kinder. Für die Zukunft.

Wir setzen Ressourcen und Spenden effizient und transparent ein. World Vision Schweiz ist zweifach durch die international anerkannte, unabhängige Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme, SQS, ausgezeichnet (ISO 9001, NPO-Label) und trägt das Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex.

Kinderhilfswerk
WORLD VISION SCHWEIZ
Kriesbachstrasse 30
8600 Dübendorf
+41 44 510 15 15
info@worldvision.ch
worldvision.ch

CARBON connect

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C022767

facebook.com/WorldVisionSchweiz
twitter.com/WorldVisionCH
youtube.com/WorldVisionSchweiz
instagram.com/worldvisionch
Allgemeine Spenden: Postkonto 80-142-0